



II-4612 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
Der Bundesminister für Verkehr

Pr. Zl. 5905/22-1-1978

2173/AB
1979-01-12
zu 2186/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der
Abg. Melter, Dr. Stix, Dr. Schmidt und
Genossen, Nr. 2186/J-NR/1978 vom 1978 11 17
"Ersatzleistungen der ÖBB für Transportschäden".

Ihre Anfrage erlaube ich mir, wie folgt zu beantworten:

Zu 1

Die Gesamtsumme der Ersatzleistungen der ÖBB für Beschädigungen, Verluste und Teilverluste von Transportgütern betrug:

Jahr	Anzahl der beförderten Sendungen	Anzahl der Fälle von Ersatzleistungen	Betrag in S
1975	7,997.456	9.580	14,791.000.--
1976	8,644.659	8.115	13.305.000.--
1977	8,448.143	8.077	14.504,000.--

Damit entsteht bei tausend den ÖBB übergebenen Sendungen an nicht einmal einer eine Beschädigung.

Zu 2

An Entschädigungen für tatsächlich entstandene Schäden, die durch zu lange Transportdauer verursacht wurden, sind angefallen:

Jahr	Anzahl der Fälle	Betrag in S
1975	37	168.867,--
1976	36	154.190,--
1977	35	164.270,--

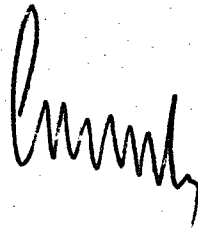
Vollständigkeitshalber darf noch darauf verwiesen werden, daß nach § 101 der Eisenbahn-Verkehrsordnung (EVO), sowie nach Art. 34 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) die Lieferfristenentschädigung bei Überschreitung der gesetzlich vorgesehenen Lieferfrist auch unabhängig davon zu leisten ist, ob ein Schaden entstanden ist oder nicht. Ebenso müssen sich die Österreichischen Bundesbahnen nach der Internationalen Rechtslage (CIM) an den Entschädigungen im grenzüberschreitenden Verkehr im Verhältnis zu den gefahrenen km beteiligen, unabhängig davon, wo die Verzögerung eingetreten ist. Eine Gesamtdarstellung derartiger Leistungen würde aber ein verzerrtes Bild ergeben. Dies deshalb, weil die auf die ÖBB entfallenden Ersatzleistungen im internationalen Verkehr praktisch nicht von den anderen Bahnen anzulastenden Verzögerungen zu trennen sind.

Wie gering jedoch die Zahl solcher Lieferfristüberschreitungen ohne Nachweis eines Schadens im rein innerösterreichischen Verkehr einschließlich der Privatbahnen ist, zeigt folgende Aufstellung:

Jahr	Anzahl der Fälle	Betrag in S
1975	312	81.666,--
1976	256	71.485,--
1977	103	19.496,--

Dieser starke Rückgang von Lieferfristüberschreitungen geht auf Bemühungen der ÖBB zur Verbesserung des Beförderungsangebotes an die verladende Wirtschaft zurück. Insbesondere die Einrichtung von schnellen Nachtsprungverbindungen, die Führung von internationalen Güterzugsschnellverbindungen sowie die Modernisierung der Fahrbetriebsmittel im Rahmen des Lok-Beschaffungsprogrammes ermöglichen eine schnellere und zuverlässige Güterbeförderung.

Wien, 1979 01 10
Der Bundesminister

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'L. Kundt', written in a cursive style.